

Es gibt eine schöne Stilblüte.

„Gestern noch standen wir vor dem Abgrund. Heute sind wir einen bedeutenden Schritt weiter“.

Nein. Ich hoffe nicht, dass dies das heutige Ergebnis ist.

Es ist richtig, dass wir eine schwierige Phase hinter uns haben. Die Gefahr, dass der DV Fulda seine Eigenständigkeit verliert, weil sich niemand für den Vorstand und Vorstandsvorsitz bereit erklärte, war real.

Auch ich habe lange mit mir gerungen dazu ja zu sagen, dazu, dieses Amt, diese Aufgabe zu übernehmen. Eigentlich war meine Lebensplanung eine andere. Ich wollte mich im Palliativ- und Hospizdienst weiter engagieren. Aber ich sehe auch wie wichtig unsere Aufgabe in der Suchthilfe ist.

Es macht mir Mut und macht mich zuversichtlich, heute zu sehen, wie viele gekommen sind zu dieser für uns wichtigen Tagung und Wahl und damit ihre Solidarität zeigen.

Ich will nicht sagen, dass mich das Wahlergebnis stolz macht, aber es macht mich zuversichtlich für meine künftige Arbeit. Ich möchte mich bei Euch bedanken für das Vertrauen, welches ihr in mich gesetzt habt.

Ich will in der kommenden Zeit versuchen es zu rechtfertigen.

Ich bin mir bewusst, die Aufgabe als Vorstand und Vorsitzender wird nicht leicht sein. Dies wird auch mein Vorgänger Walter Krasnik bestätigen können.

Der Vorstand und/oder der Vorsitzende werden alleine nichts oder nur wenig bewegen können, wenn die Weggefährten nicht hinter ihm stehen. **Denn wir alle sind Kreuzbund.**

Es freut mich, es macht mich zuversichtlich und dafür bin ich dankbar, dass zum Beispiel

- sich Franz und Diether, obwohl sie eigentlich aus Altersgründen fest entschlossen waren nicht mehr zu kandidieren, jetzt doch noch weitermachen,
- Peter, weil ihm vom Kreuzbund geholfen wurde, jetzt diese Hilfe auch weitergibt und er damit nach dem Grundprinzip des Kreuzbundes, der gegenseitigen Hilfe, beispielhaft handelt,
- Walter, als Zahlenspezialist, mit seinen besonderen Fähigkeiten uns noch zur Seite steht.

Ansporn für mich ist auch, dass wir in unseren Reihen zahlreiche Menschen haben, die sich für andere engagieren, obwohl sie so schon viel um die Ohren haben. Ich denke dabei u. a. an

- Anja und Tanja mit ihrer neuen Gruppe für Jugendliche aus suchtblasteten Familien
- und nicht zuletzt an all diejenigen, die mithelfen unsere Gemeinschaft am Leben zu erhalten und mitzugestalten.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aus dem Grußwort von Walter in der Neuen Hoffnung vom Mai 2014 zitieren.

„Sowie es in der 100jährigen Geschichte des Kreuzbundes in Fulda üblich war, dass Menschen bereit waren, sich für die Arbeit in der Suchtselbsthilfe zu engagieren und dabei nicht vergessen, dass Menschen da waren, als man selbst die Hilfe benötigte. Die Menschen in unserem Verband haben es verdient, dass es nahtlos weitergeht“.

„Gestern noch standen wir vor dem Abgrund. Heute sind wir einen bedeutenden Schritt weiter“

Ich denke aber in dem Sinne, dass wir eine Brücke über den Abgrund gefunden haben.

Herzlichen Dank
Eure Marianne Leitsch